



TRIESENBERG

DORFSPIEGEL

Gemeinderechnung 2012



Ing. Peter Balzer –
erster Werbefachmann für
den Fremdenverkehr



Wasserwerk Triesenberg



Pirmin Schädler



Ing. Peter Balzer – erster Werbefachmann für den Fremdenverkehr

EIN BEKANNTER KÜNSTLER UND ILLUSTRATOR

Wer sich für die Liechtenstein-Literatur des 19. Jahrhunderts interessiert und die ersten Werbeaktionen des in die Wege geleiteten liechtensteinischen Fremdenverkehrs verfolgt, stösst unweigerlich auf den Künstler und Buchillustrator Ing. Peter Balzer (1855-1916). Seine Illustrationen der Werke «Vorarlberg und Liechtenstein» von J. C. Heer und «Die Hexe vom Triesnerberg» von Marianne Maidorf sowie weitere Publikationen zeigen sein hohes Können. Besonders bekannt wurde Peter Balzer auch als Werber für Gaflei.

VON JOSEF EBERLE

AUS SEINEM LEBEN Im Dorfspiegel Nr. 126 wurde im Beitrag «Gaflei – Wiege des liechtensteinischen Fremdenverkehrs» mit einer Werbedarstellung für den aufstrebenden Kurort bereits auf die Bedeutung von Peter Balzer hingewiesen. Der Künstler, dessen graphische Handschrift unverwechselbar ist, hinterlässt uns ein viel beachtetes Werk. Die Angaben über sein Leben sind jedoch spärlich. Im Liechtensteiner Volksblatt vom 8. Dezember 1916 kann man unter folgenden Text nachlesen: «Am 29. November starb in Zürich nach langer Krankheit Herr Peter Balzer im Alter von 61 Jahren. Seit 40 Jahren war er im Art. Institut Orell Füssli in Zürich in künstlerischer Richtung tätig und hat an dem Wiederaufleben der katholischen Sache Zürichs hervorragenden Anteil genommen. Als Besucher der hiesigen Höhenkurorte hat seine geübte Hand die schönsten Partien unserer Alpen und unserer Umwelt mit deren Leben und Treiben in Bildern festgehalten, welche Bilder als Ansichts- und Reklamekarten

guten Zug haben und welche auch das Buch «Vorarlberg und Liechtenstein» von J. C. Heer schmückten. Ob seines bescheidenen und noblen Charakters genoss Herr Balzer in seinem grossen Bekanntenkreis eine allgemeine Hochachtung. Ehre seinem Andenken.»

EIN NEFFE VON PFARRER SIMON BALZER Als Pfarrer, der in unserer Gemeindegeschichte einen besonders herausragenden Platz eingenommen hat, darf Simon Balzer (1812–1887) bezeichnet werden. Pfarrer Balzer war 19 Jahre, von 1843 bis 1862, in Triesenberg tätig. Gerühmt werden seine vorbildliche Seelsorge und die Rettung der Maseschakapelle, die vom Zerfall bedroht war, im Jahr 1854. Pfarrer Balzer gilt mit seinem weit verbreiteten Bienenkasten, der im Walsermuseum ausgestellt ist, auch als Imkerpionier. Die Gemeinde Triesenberg hat dem Liechtensteinischen Landesmuseum als Leihgabe für die Dauerausstellung einen Glaskasten, gefertigt von Pfarrer Balzer

übergeben, eine Arbeit, die ihn auch als tüchtigen Schreiner auszeichnet. Der vielbegabte Dorfpfarrer hatte auch medizinische Kenntnisse in Augenheilkunde und hat manches Leiden geheilt. Ing. Peter Balzer war ein Neffe dieser bekannten und grossen Persönlichkeit. Als gute Kenner des graphischen Schaffens von Balzer gelten Pfarrer Engelbert Bucher (1913–2005) und Adulf Peter Goop (1921–2011).

Pfarrer Bucher schreibt über ihn: «Ing. Peter Balzer ist der Sohn von Schneidermeister Johann Balzer und der Elisabeth geb. Seger, wohnhaft in Vaduz, gebürtig von Alvaschein GR. Sein Geburtshaus stand dort, wo heute das Regierungsgebäude in Vaduz steht. Von daher war er ein Jugendfreund von Dr. Rudolf Schädler in Vaduz. Ab 1897 bis zu seinem Lebensende war er deshalb auch regelmässiger Kurgast auf Gaflei. Als Kind wird er sicher öfters im Pfarrhaus Triesenberg auf Besuch gewesen sein und mit dem Onkel Pfarrer ausge-

dehnte Spaziergänge ins Gebirge gemacht haben. Vermutlich hat ihn sein Vetter auch zum Studium animiert. Auf jeden Fall war Ing. Peter Balzer ein grosser Freund unseres Landes, insbesondere auch unserer Berg- und Alpenwelt. Diese Freundschaft und Begeisterung für Liechtenstein hat er in seinen gekonnten Darstellungen auf Prospekten, auf Karten verschiedenster Art, auf Zeichnungen und in Buchillustrationen, meisterhaft Ausdruck gegeben. Damit wurde er zugleich zum genialen Werbefachmann für Liechtenstein, insbesondere für unsere einzigartige Bergland-

Porträt von Ing. Peter Balzer



Der Hexentanz auf dem Hahnenspiel



llen

neindearchiv Triesenberg
her Engelbert, Fremden-
verkehr und Skisport in
Triesenberg
Bucht, Brauchtumszeit-
schrift Adulf Goop, Nr. 44 und 45
Historisches Lexikon des
Kanton Liechtenstein

schaft, für den Fremdenverkehr, für die Bergkur-
häuser wie Samina, Waldi, Masescha, Gaflei und
Sücka. Ihm sind wir heute für die Festhaltung un-
serer herrlichen Landschaft und für seine dama-
lige einzigartige Fremdenverkehrswerbung zu
grossem Dank verpflichtet».

Adulf Peter Goop, Herausgeber der Brauch-
tumszeitschrift «Eintracht» hat Peter Balzers
Werk zwei reich illustrierte Sonderbeiträge
(Nr. 44 und Nr. 45) gewidmet. Der Autor hat ne-
ben den vielen Illustrationen auch viele Gedich-
te zusammengetragen.

**«VORARLBERG UND LIECHTENSTEIN – LAND UND
LEUTE» VON JAKOB CHRISTOPH HEER** Im Jahr
1906 wurde das damals weit verbreitete und
heute gesuchte und hoch dotierte Buch über Vor-
arlberg und Liechtenstein, verfasst vom bekann-
ten Volksschriftsteller Jakob Christoph Heer
(1859-1925) und vom Verband für Fremdenver-
kehr in Vorarlberg und Liechtenstein herausgege-
ben. Das Buch wurde von der Feldkircher Verlags-
buchhandlung F. Unterberger verlegt. Der be-
kannte Schweizer Schriftsteller verfasste nicht
nur zahlreiche Erzählungen, Novellen und Roma-
ne, darunter auch das später verfilmte Werk «An
heiligen Wassern». Er war auch Reiseschriftstel-
ler. Das reich illustrierte Buch über Vorarlberg
und Liechtenstein wurde von drei Künstlern, dar-
unter Peter Balzer, illustriert.

**«DIE HEXE VOM TRIESNERBERG» VON MARIANNE
MAIDORF** Im Jahr 1908 hatte die Schriftstellerin
Frau Maria Matthey, bekannt unter ihrem Künst-
lernamen Marianne Maidorf, ihre hier weitherum
bekannte Erzählung mit dem Titel «Die Hexe vom
Triesnerberg – eine Erzählung aus Liechtensteins
dunklen Tagen mit neun Illustrationen nach Ent-
würfen von Peter Balzer von M. Annen» im Verlag
Orell Füssli herausgegeben. Die 1871 in Barmen
(Westfalen D) geborene Autorin verbrachte ihren
Urlaub auf Gaflei und lernte dort auch Peter
Balzer kennen, der ebenfalls zu den Ferien-
gästen gehörte. Sie entdeckte die Sage von den
Tobelhockern und schuf mit diesem Stoff einen

phantasievollen Roman, der jedoch keinerlei An-
spruch auf eine korrekte Darstellung der histori-
schen Ereignisse hat. Da Peter Balzer beim Verlag
Orell Füssli arbeitete, war der Verlagsort un-
schwer festzulegen. So ist aus dieser Zusammen-
arbeit ein hoch geschätztes illustriertes Werk
entstanden, dessen bildliche Darstellungen von
Peter Balzer bis heute beeindrucken.

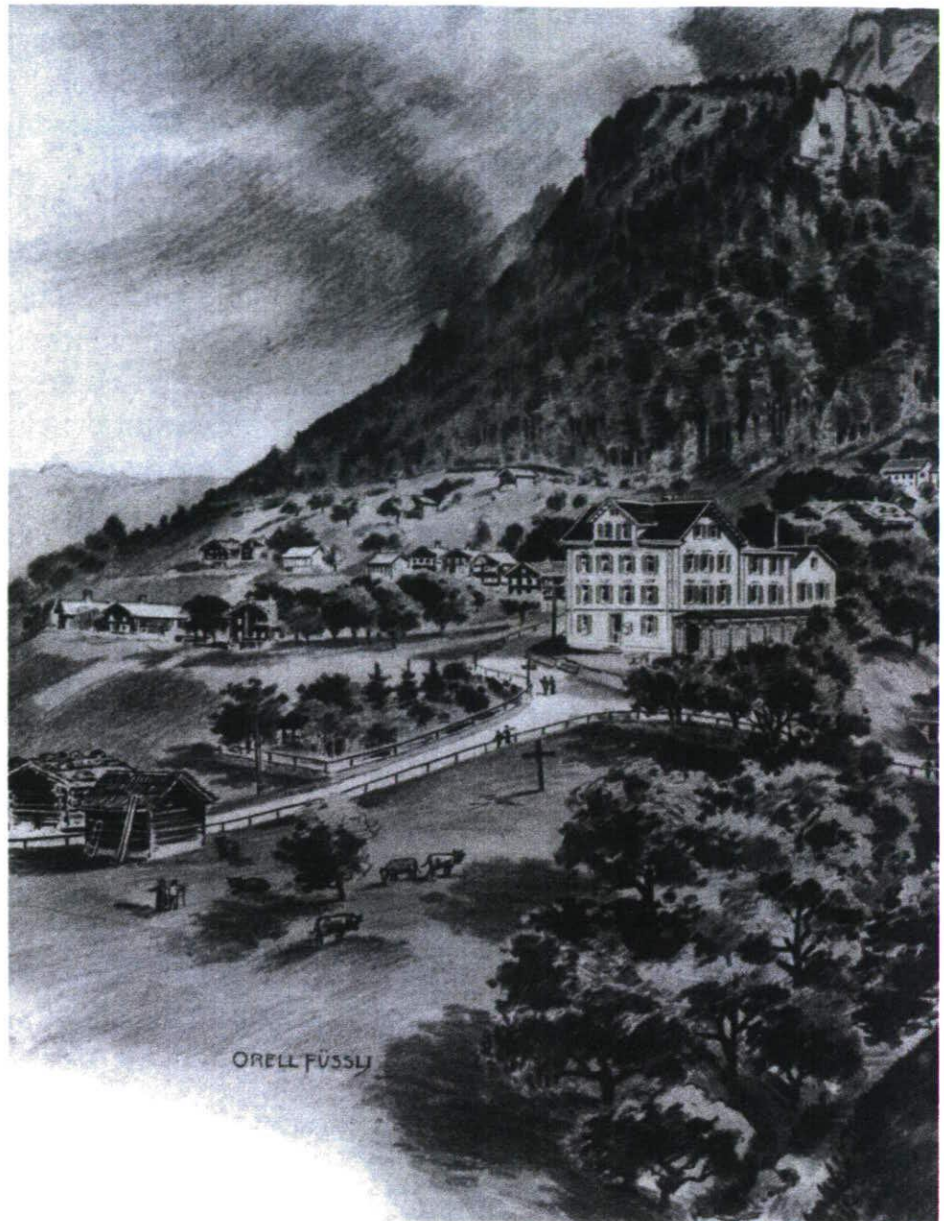
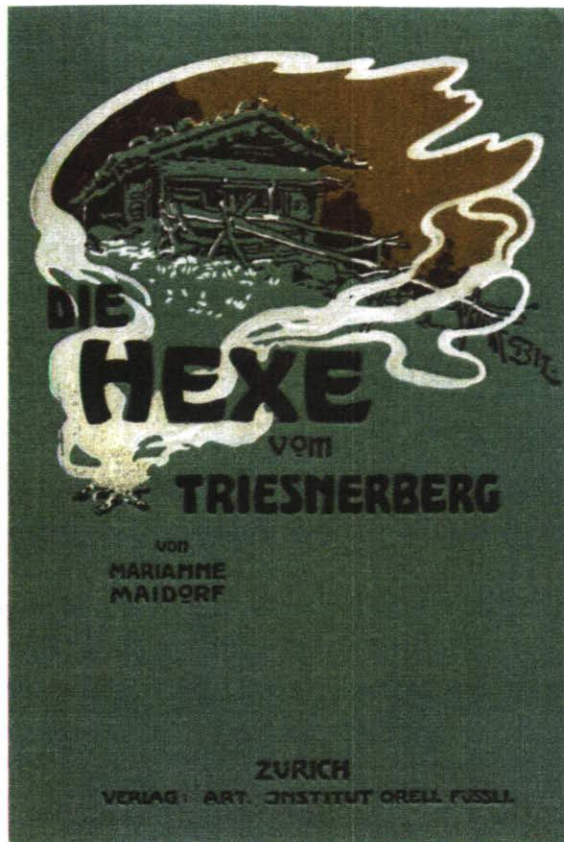
Die Walserbibliothek ist im Besitz eines Original-
exemplars mit Widmung der Autorin an Peter
Balzer. Zu verdanken haben wir diesen kostbaren
Schatz Pfarrer Engelbert Bucher. Das Buch war in
den Besitz von Berta Schauer, im Waldi, gekom-
men. Sie zeigte es dem Pfarrer, der den hohen
ideellen Wert gleich erkannte. Nach vielen Ge-
sprächen und Bitten, das Buch doch in den Besitz
des Pfarramts und später in den Besitz der Ge-
meinde zu geben hatte er Erfolg. Pfarrer Bucher
erzählte mir oft mit Begeisterung von seinem
Erfolg und reihte das kostbare und bestens erhal-
tene Original exemplar in seine Sammlung der
«Rarissima» ein.

Dem Verlag H. P. Gassner, Vaduz, ist es zu verdan-
ken, dass im Jahre 1980 eine Neuauflage heraus-
gegeben werden konnte. Es sind noch wenige
Exemplare bei der Gemeindeverwaltung und im
Postbüro zu erwerben.

Buchwidmung von der Autorin an Peter Balzer: Herrn
Peter Balzer in Zürich, meinem lieben, verehrten Freund
und hochgeschätzten Mitarbeiter in aller Freundschaft
zugeeignet! Frau Maria Matthey (Marianne Maidorf)
Barmen, d. 9. Juli 1908

Die Hexe vom Triesnerberg.

*Herrn Peter Balzer in Zürich
persönlich lieben, wofür kein Lohn
und fufzgefäßliche Mitwirkung in
aller Freundschaft zugeeignet!
Frau Maria Matthey
(Marianne Maidorf)
Barmen, d. 9. Juli, 1908.*



Oben: Original-Buchumschlag, gestaltet von Peter Balzer

Unten: Stina Rüdi kommt zu den Tobelhockern

Rechte Spalte: Sommerstation Samina / Aus dem Buch
«Vorarlberg und Liechtenstein – Land und Leute»
von J.C. Heer